

***Tephroclystis thalictrata* n. sp.**

Von

Rudolf Püngeler.

(Tafel 6 Figur 21 ♂, 22 ♀.)

Die Ehre der Entdeckung dieser neuen Art gebührt Fräulein Louise de Rougemont, durch deren unermüdlichen Eifer schon der verstorbene Milliére eine Reihe bisher gar nicht oder nur mangelhaft bekannter Raupen beschreiben und abbilden konnte, und die in den letzten Jahren theils allein, theils mit ihrem Bruder, Herrn Pfarrer F. de Rougemont in Dombresson, die Fauna des Wallis um eine ganze Reihe interessanter Arten bereicherte. Sie fand im Frühsommer 1899 die Raupen der *thalictrata* in den heissen Nebenthälern der Rhone in kleiner Anzahl, aus denen sich im Frühjahr 1900 ein halbes Dutzend Falter entwickelte. Obgleich nach deren Untersuchung und besonders nach den Mittheilungen über die Raupe kein Zweifel blieb, dass hier eine neue Art vorliege, so schien es doch gerathen, noch eingehendere Beobachtungen abzuwarten. Dank den liebenswürdigen Unterweisungen der Entdeckerin gelang es im Juli 1901 meinem Freunde Herrn Otto Stertz und mir ohne Mühe, die Raupen an der uns bezeichneten Stelle in einiger Anzahl aufzufinden, so dass zur Zeit gegen 30 Falter zur Beschreibung vorliegen und über alle Stände Mittheilungen gemacht werden können.

Was zunächst das Aussehen des Eies angeht, das von einem gezogenen, befruchteten ♀ bei Herrn Karl Dietze abgesetzt wurde, so verdanke ich darüber dem Genannten folgende Angaben: „Das *thalictrata*-Ei hat eine etwas kürzere Längsachse, als dies bei den Eupitheciën durchschnittlich der Fall ist; sein dreiachsiges Ellipsoid ist also ein etwas gedrungenes Oval. Die Färbung ist weisslich, später gelblich, die Oberfläche sehr rauh, mit grossen und tiefen Grübchen und scharf sich abhebenden, deutlichen Leisten; die Grübchen sind rundlappig,

verzerrten Kreuzformen oder viertheiligen Kleeblättern gleichend, oft zeigen sich auch nur 3 Lappen. Die einem ♀ der immundata Z. entnommenen Eier waren noch kürzer geformt, das eine Ende merklich zugespitzt, das andere sehr stumpf, auf der überall nur leise rauhen Schale liess sich ein wenig ausgeprägtes, narbiges Netzgeflecht mit gradlinig aneinanderschliessenden Zellformen erkennen.“ Leider gelang es nicht, das Ei von plumbeolata Hw. zum Vergleiche zu beschaffen.

Die schnellwüchsige Raupe lebt frei an den Blüthen, auch wohl den jungen Samen von *Thalictrum foetidum*, einer für dem Schmetterlingsfreund wichtigen Pflanze, da sie nicht nur den Plusien deaurata und V argenteum, sondern auch der Larentia calligraphata H S. als Nahrung dient, wie ich im vorigen Jahre durch Zucht aus dem Ei feststellte. Die vor der letzten Häutung stehende thalictrata-Raupe (jüngere beobachtete ich nicht) war schmutzig graugrün mit undeutlichen Längslinien. Erwachsen war die Raupe ziemlich schlank, schön lichtgrün, unter der Lupe mit feinen Querrunzeln bedeckt, ohne erkennbare Wärzchen, mit zerstreuten, sehr kurzen, am Afterende etwas stärkeren Börstchen besetzt. Bei den am wenigsten gezeichneten Exemplaren ist nur ein auf den ersten Ringen verbreiteter und licht getheilter, auf den letzten verschmälerter, schwarzgrüner Rückenstreif vorhanden, bei anderen Raupen stehen auf der schwachwulstigen Seitenkante purpurbraune, auf den Mittelringen verlängerte, etwas nach vorn geneigte Querflecken, bei scharfgezeichneten Stücken reichen diese bis zur Rückenlinie, so dass dann zierliche Sattelzeichnungen entstehen, die an Stelle der fehlenden Subdorsalen nach hinten einen kurzen, dornartigen Fortsatz entsenden. Die letztbeschriebene Form war am zahlreichsten vertreten und wird durch die nebenstehende Abbildung wiedergegeben.



Der Kopf wird in der Ruhe meist gegen die blassbraunen Brustfüsse gedrückt, er ist grade abgeschnitten, fast kreisrund,

oben leicht eingebuchtet, licht bräunlich grün, am Rande besonders obenhin braun gestrichelt, und zwar umso stärker, je schärfer die Raupe gezeichnet ist. Dass auch diese Art sich veränderter Umstände anzupassen versteht, beweist eine Mittheilung Dietze's, wonach das von ihm aus dem Ei erzeugene Räumchen sich mit den weissen Blüten von *Actaea spicata* gross ziehen liess. Es blieb dementsprechend milchweiss mit dunklerem Rückenstreif, erst in den letzten Lebenstagen wurde das sehr transparente Thierchen hell blaugrün.

Das Püppchen ruht wie üblich in leichtem Gespinnst am Boden, es ist von gewöhnlicher, nicht besonders schlanker Gestalt, braun mit dunkelgrünen Flügelscheiden, unter der Lupe gesehen, dicht mit feinen Grübchen übersät, auf der Afterspitze stehen in einer Reihe acht nach aussen hakig umgebogene Borsten.

Nachdem die Puppen im Winter kalt gestanden hatten, entwickelten sich in rascher Folge in den letzten Tagen Mai und Anfangs Juni die Falter, auch im Freien dürfte dies die Flugzeit sein. Das Aussehen des Thierchens ist unscheinbar, die Grundfarbe ein ziemlich dunkles Graubraun, die Hinterflügel sind ein wenig lichter, die Flügelform ist beim ♂ gestreckter als beim ♀ und stimmt so ziemlich mit der der etwas kleineren *valerianata* Hb. überein, alle Flügel führen undeutliche Mittelpunkte. Die Zeichnungen der Vorderflügel bestehen ausser der undeutlichen Wellenlinie in einigen zart aufgetragenen, gewellten, gelblichen Doppellinien, die mehr oder minder deutlich werden, aber stets am Vorderrande am schärfsten ausgedrückt sind; das erste, stets wenig vortretende Paar dieser Linien steht vor der Mitte, das zweite, unter dem Vorderrand winklig gebogene unmittelbar hinter dem Mittelfleck, das dritte, meist deutlichste Paar, vor der Wellenlinie. Auch über die Hinterflügel zieht eine Anzahl ähnlicher, aber noch mehr verloschenen Linien. Die Saumlinie aller Flügel ist dunkel, wenig vortretend, die Fransen sind einfarbig braungrau mit lichterer Wurzel. Auf der grauen Unterseite haben alle Flügel einen feinen, schwärzlichen Mittelpunkt, die vorderen zeigen nur das dritte Paar der hellen Doppellinien vollständig und den Beginn des mittleren Paares, auf den Hinterflügeln dagegen treten die hellen Linien viel deutlicher auf als oberseits, die Saumlinie ist wie dort, die Fransen sind etwas lichter. Die männlichen Fühler sind schwach gekerbt und sehr kurz gewimpert, die Palpen dunkel graubraun, mässig lang, ziemlich breit, mit sehr kurzem Endglied, der Körper

ist oberseits graubraun, unterseits lichter, beim ♂ mit seidigem, gelbem Afterbusch, die Beine sind gelblichgrau mit dunkel geringelten Tarsen. Die Anhangzelle der Vorderflügel ist ungetheilt.

Während die Raupen von *plumbeolata* Hw. und *immundata* Z. von der *thalictrata* nach Aussehen und Lebensweise völlig verschieden sind, zeigt sich eine starke Aehnlichkeit zwischen den Faltern. *T. immundata* ist etwas grösser und entschieden breitflügeliger, die Färbung ist meist etwas lichter und grauer, die Mittelpunkte fehlen, der Aussenrand der Vorderflügel ist stärker geschwungen, der Saum der Hinterflügel nicht so gleichmässig gerundet, die hellen Linien treten nicht so deutlich doppelt auf und sind am Vorderrande nicht so scharf, haben auch einen etwas anderen Verlauf, die Unterseite ist viel eintöniger, da weder die Hinterflügel noch der Vorderrand der Vorderflügel so deutlich gezeichnet sind. *T. plumbeolata* Hw. ist kleiner und kurzflügeliger mit nicht so gestreckter Vorderflügelspitze, der Saum der Hinterflügel ist zwischen Rippe 4 und 6 deutlich eingezogen, die Färbung ist entschieden lichter und grauer, die Mittelpunkte fehlen in der Regel, die Doppellinien treten am Vorderrande weniger hervor und das mittlere Paar ist dort nicht so winklig gebrochen, die Unterseite ist ebenfalls lichter und grauer.

Die Art dürfte mit der Nahrungspflanze weiter verbreitet sein, scheint aber durchaus nicht überall mit dieser vorzukommen.



Erklärung der Tafel VI.

- Fig. 1. *Hybernia erectaria* Püng. ♂, Aksu.
" 2 u. 3. *Hemerophila praestantaria* Püng. ♂ und ♀, Togus-torau.
" 4 u. 5. *Gnophos praestigiaria* Püng. ♂ und Unterseite des ♀,
Togus-torau.
" 6. *Phasiane rippertaria* Dup. var. *flavularia* Püng. ♂, Aksu.
" 7. " " Dup. ab. *analogaria* Püng. ♀, Aksu.
" 8. *Nola acutula* Püng. ♂, Aksu.
" 9. " *tigranula* Püng. ♀, Armenien.
" 10 u. 11. *Eucrostes semitaria* Püng. ♂ und ♀, Palaestina.
" 12 u. 13. *Dyspessa cossoides* Graes. ♂, Alexandergebirge, ♀
Togus-torau.
" 14. *Lemonia sacrosancta* Püng. ♂, Jerusalem.
" 15. *Pseudophia wiskotti* Püng. ♀, Süd-Palaestina.
" 16. *Chondrostega aurivillii* Püng. ♂, Palaestina.
" 17. *Lemonia pia* Püng. ♂, Palaestina.
" 18 u. 19. *Tephroclystis poecilata* Püng. ♂ und ♀, Corsica.
" 20 u. 21. " *thalictrata* Püng. ♂ und ♀, Wallis.
" 22. *Cossus aries* Püng. ♂, Palaestina.
" 23. *Pseudohadena idumaea* Püng. ♂, Süd-Palaestina.
" 24. *Epunda bacheri* Püng. ♂, Palaestina.
" 25. *Polia dubia* Dup. var. *rondoni* Stertz ♀, Pyrenäen.
" 26 u. 27. *Enconista amoritaria* Püng. ♂ und ♀, Palaestina.
" 28 u. 29. *Larentia püngeleri* Stertz ♂ und ♀, Wallis.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Püngeler Rudolf

Artikel/Article: [Tephroclystis thalictrata n. sp. 137-140](#)